



PRESSE - INFORMATION

25. Februar 2003
Oliver Heieck, Konzern-Kommunikation
Tel.: 06172 - 6082101
Fax: 06172 - 6082294
e-mail: pr-fre@fresenius.de
www.fresenius.de

Fresenius veröffentlicht Geschäftszahlen 2002

- Umsatz: + 3 % auf 7,5 Mrd €
währungsbereinigt: + 9 %
- EBIT: + 10 %* auf 837 Mio €
- Jahresüberschuss: + 44 %* auf 134 Mio €
- Dividende: + 10 % auf 1,14 € je Stammaktie
und 1,17 € je Vorzugsaktie

Der Gesundheitskonzern Fresenius hat im Geschäftsjahr 2002 den Umsatz mit einem Plus von 3 % auf 7.507 Mio € gesteigert. Auf der Basis der Vorjahreswechselkurse gerechnet, betrug die Umsatzsteigerung 9 %. Der Jahresüberschuss des Fresenius-Konzerns stieg um 44 % auf 134 Mio €. Dieser Anstieg resultierte aus dem Wegfall der Goodwill-Abschreibung gemäß den zum 1. Januar 2002 veränderten US-GAAP-Bilanzierungsregeln.

Die Rechnungslegung im Fresenius-Konzern erfolgt seit 1. Januar 2002 nach US-GAAP. Die Vorjahreswerte entsprechen daher den im Jahr 2001 geltenden US-GAAP-Bilanzierungsregeln, d.h. die Zahlen für 2001 beinhalten die Goodwill-Abschreibung.

* Vergleichswert ohne Sonderaufwendungen für US-Rechtsangelegenheiten

Dividende

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat vorschlagen, die Dividende zu erhöhen. Wir bringen damit auch unser Vertrauen in die zukünftige Ertragsentwicklung zum Ausdruck. Es soll eine Dividende je dividendenberechtigte Stammaktie von 1,14 € (2001: 1,03 €) und von 1,17 € je dividendenberechtigte Vorzugsaktie (2001: 1,06 €) gezahlt werden. Dies entspricht einer Steigerung von rund 10 % je Aktie und einem Ausschüttungsbetrag von insgesamt 47,3 Mio €.

Konzern-Ausblick auf das Gesamtjahr 2003

Der Fresenius-Konzern ist weltweit strategisch hervorragend positioniert. Dank der in vielen Bereichen führenden Marktpositionen verfügt Fresenius über eine starke Basis, um auch in Zukunft zu wachsen. Neue Produkte und Therapien werden das Wachstum unterstützen. Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und des anhaltenden Drucks zur Kosteneinsparung im Gesundheitswesen, besonders in den westlichen Gesundheitsmärkten, rechnet der Konzern im Geschäftsjahr 2003 mit einer positiven Entwicklung. Unter den geltenden Währungsrelationen des Jahres 2002 wird für das Geschäftsjahr 2003 ein Umsatzanstieg in der Größenordnung einer hohen einstelligen Wachstumsrate erwartet. Angesichts der absoluten Umsatzzahl von 7,5 Mrd € im Jahr 2002 und der Tatsache, dass das Umsatzwachstum mit dieser Prognose über dem Marktwachstum läge, ist dies ein ehrgeiziges Ziel. Auch das Ergebnis soll zu konstanten Wechselkursrelationen weiter steigen: Der Anstieg des Jahresüberschusses soll prozentual über dem Umsatzwachstum liegen.

Umsatz

Im Geschäftsjahr 2002 steigerte Fresenius den Konzernumsatz auf 7.507 Mio € (+ 3 %). Ein fortgesetzt starkes organisches Wachstum von 6 % bestätigt die gute Position von Fresenius in den Märkten. Akquisitionen erhöhten das Wachstum um 3 Prozentpunkte. Die Veränderung der Wechselkursparitäten schlug mit -6 Prozentpunkten zu Buche. Die Abwertung des argentinischen Peso und vor allem die im Jahresdurchschnitt 5,6 %ige Abschwächung des US-Dollar gegenüber dem Euro wirkten sich in der Währungsumrechnung negativ auf den Umsatz aus.

Die umsatzstärksten Regionen des Konzerns sind nach wie vor Nordamerika mit 54 % und Europa mit 34 % vom Gesamtumsatz, gefolgt von der Region A-

sien-Pazifik mit 8 % sowie Lateinamerika und den sonstigen Regionen mit zusammen 4 %. In allen Regionen der Welt konnte Fresenius den Umsatz auf währungsbereinigter Basis steigern: Hohe Zuwächse wurden besonders in der Region Asien-Pazifik erreicht. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation in Argentinien und Brasilien konnten auch in Lateinamerika die Umsätze währungsbereinigt um 11 % erhöht werden.

in Mio €	2001	2002	Veränd.	Veränderung währungsbereinigt
Europa	2.241	2.539	13%	13%
Nordamerika	4.113	4.061	-1%	4%
Asien-Pazifik	479	563	18%	23%
Lateinamerika	368	239	-35%	11%
Afrika	106	105	-1%	8%
Gesamt	7.307	7.507	3%	9%

Die Umsatzanteile der Unternehmensbereiche am Gesamtumsatz haben sich gegenüber dem Vorjahr zugunsten von Fresenius ProServe verändert, da die zum 1. Juni 2001 akquirierte Wittgensteiner Kliniken AG im Jahr 2002 erstmals ganzjährig konsolidiert wurde:

	2001	2002
Fresenius Medical Care	74%	71%
Fresenius Kabi	17%	17%
Fresenius ProServe	6%	9%
Fresenius HemoCare	3%	3%

Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2001 hatte Fresenius Medical Care Rückstellungen gebildet für Aufwendungen, die im Zusammenhang mit US-Rechtsangelegenheiten aus der National Medical Care-Transaktion im Jahr 1996 stehen. Um eine bessere Vergleichbarkeit der Entwicklung des Konzerns zu ermöglichen, kommentieren wir in der folgenden Berichterstattung die Vorjahreswerte bereinigt um diese Sonderaufwendungen.

Das Ergebnis des Fresenius-Konzerns wurde im Geschäftsjahr 2002 vor allem durch zwei Faktoren beeinflusst: Zum einen wirkte sich der Wegfall der Goodwill-Abschreibung aufgrund der seit 1. Januar 2002 veränderten US-GAAP-Bilanzierungsregeln positiv auf das Geschäftsergebnis aus. Zum anderen ergaben sich negative Ergebnisauswirkungen durch Aufwendungen in der Produktion und im Dienstleistungsbereich im Zusammenhang mit der Umstellung der

Dialysebehandlung von wieder verwendeten Dialysatoren auf Single-Use-Dialysatoren (Einmalverwendung) bei Fresenius Medical Care in den USA.

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug 1.178 Mio € und lag um 6 % (währungsbereinigt: 1 %) unter dem Vorjahreswert. Der prozentuale Anstieg beim EBIT, um 10 % auf 837 Mio €, resultierte aus dem Wegfall der Goodwill-Abschreibung. Bereinigt man den EBIT vor Sonderaufwendungen des Jahres 2001 zusätzlich um die Goodwill-Abschreibung, hätte dieser im Jahr 2002 um 8 % (währungsbereinigt: 4 %) unter dem Vorjahreswert gelegen. Der in der Bilanz enthaltene Goodwill des Fresenius-Konzerns ist werthaltig.

Das Zinsergebnis des Konzerns betrug -270 Mio € und verbesserte sich im Geschäftsjahr 2002 um 6 % (2001: -286 Mio €). Ein positiver Effekt entstand durch die Umrechnung des Zinsaufwandes von US-Dollar in Euro, da ein hoher Anteil der Bankverbindlichkeiten in den USA besteht. Ferner wirkte sich die frühzeitige Tilgung von im Jahr 2006 auslaufenden, hochverzinslichen Schuldverschreibungen von Fresenius Medical Care positiv auf das Zinsergebnis aus.

Die Steuerquote reduzierte sich, maßgeblich bedingt durch die entfallende Goodwill-Abschreibung, von 42,6 % im Jahr 2001 auf 37,0 % im Berichtsjahr.

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn erhöhte sich auf 218 Mio € nach 180 Mio € im Geschäftsjahr 2001. Davon entfallen 94 % der Anteile auf andere Gesellschafter von Fresenius Medical Care.

Der Jahresüberschuss betrug 134 Mio € gegenüber 93 Mio € im Jahr 2001.

Das Ergebnis pro Aktie belief sich auf 3,27 € nach 2,29 € im Vorjahreszeitraum, bei einer Aktienzahl von insgesamt 40.969.684 Stück Stamm- und Vorzugsaktien.

Die Veränderungen der Wechselkursrelationen beeinflussten die Ergebnislage des Konzerns im Berichtsjahr durch Währungsumrechnungseffekte negativ: Zu konstanten Wechselkursen betrug die EBIT-Steigerung 15 % und die Steigerung des Jahresüberschusses 53 %.

Investitionen

Fresenius hat im Berichtsjahr 507 Mio € investiert. Dies sind 7 % vom Konzernumsatz. Im Vorjahr betrug das Investitionsvolumen 1.233 Mio € (17 % vom Umsatz) und war außerordentlich stark durch Akquisitionen geprägt. Fresenius hat in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Akquisitionen durchgeführt und sich führende Marktstellungen erarbeitet. Damit wurden erhebliche Vorleistungen erbracht, um zukünftiges Wachstum zu sichern.

Während die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sich um 52 Mio € auf 377 Mio € verringerten, sank die Mittelinanspruchnahme für Akquisitionen deutlich auf 130 Mio € von 804 Mio € im Jahr 2001. Von der Gesamtinvestitionssumme des Berichtsjahres wurden 74 % in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert, 26 % entfielen auf Akquisitionen.

Die Akquisitionen betrafen im Wesentlichen den Erwerb von Dialysekliniken durch Fresenius Medical Care. Große Investitionsvorhaben im Bereich der Sachanlagen waren die Gründung und Einrichtung von Dialysekliniken, vorwiegend in den USA, sowie die Erweiterung und Modernisierung bestehender Kliniken, der Bau einer gemeinsamen Produktionsstätte in Mexiko für Infusionslösungen von Fresenius Kabi und Peritonealdialyseprodukte von Fresenius Medical Care, ferner bei Fresenius Kabi der weitere Aufbau und die Optimierung von Produktionsanlagen für Infusionslösungen in Europa.

Aufgeteilt nach Unternehmensbereichen entfielen auf Fresenius Medical Care 68 % des Gesamtvolumens der Investitionen, gefolgt von Fresenius Kabi mit 15 %. In der regionalen Verteilung der Investitionssumme entfielen 49 % auf Europa, 35 % auf Nordamerika und jeweils 8 % auf die Region Asien-Pazifik sowie Lateinamerika.

Cashflow

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt eine hervorragende Entwicklung. Der operative Cashflow und der Free Cashflow wiesen hohe Steigerungsraten auf.

Der operative Cashflow betrug im Berichtsjahr 697 Mio € (2001: 509 Mio). Dies entspricht einem Anstieg von 37 %. Er deckte vollständig den Finanzierungsbedarf aus Investitionstätigkeit vor Akquisitionen, wobei die Auszahlungen für Konzerninvestitionen 377 Mio € und die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens 62 Mio € betragen. Der Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden belief sich auf 382 Mio € und betrug aufgrund der deutlich niedrigeren Investitionen und des verbesserten Working Capital Managements das Dreifache des Vorjahreswertes. Aus dem Free Cashflow konnten sämtliche Akquisitionen und die Dividenden des Jahres 2002 finanziert werden. Der Free Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden war mit 163 Mio € positiv.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns sank im Vergleich zum 31.12.2001 um 952 Mio € (10 %) auf 8.915 Mio €. Dieser Rückgang ist ausschließlich auf Währungseffekte zurückzuführen. Währungsbereinigt ist die Bilanzsumme um 1 % gestiegen. Dieser im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügige Anstieg spiegelt die verminderte Akquisitionstätigkeit des Konzerns sowie Verbesserungen im Umlaufvermögen wider.

Die Passivseite der Bilanz zeigt eine Abnahme des Eigenkapitals einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter am Eigenkapital von 9 % auf 3.369 Mio € (2001: 3.689 Mio €). Dieser Rückgang resultierte hauptsächlich aus der Veränderung der Wechselkursrelationen; währungsbereinigt hätte sich ein Anstieg von 4 % ergeben. Die Eigenkapitalquote einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter stieg leicht von 37,4 % per 31.12.2001 auf 37,8 % zum Ende des Berichtsjahres.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten, aus Anleihen, Teilschuldverschreibungen und genussscheinähnlichen Wertpapieren beliefen sich am 31.12.2002 auf 3.283 Mio €; dies entspricht einer Reduzierung um 454 Mio € gegenüber dem Vorjahreswert von 3.737 Mio €. Der Rückgang resultierte zu großen Teilen aus der veränderten Wechselkursrelation bei der Umrechnung der in US-Dollar ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten in Euro. 175 Mio € Finanzverbindlichkeiten konnten im Berichtsjahr zurückgeführt werden.

Die Unternehmensbereiche

Fresenius Medical Care

Im Jahr 2002 hat Fresenius Medical Care die Marktposition in der Dialyse weiter ausgebaut. Zum 31.12.2002 behandelte Fresenius Medical Care in 1.480 Dialysekliniken rund 112.200 Patienten, 6 % mehr als im Vorjahr. In Europa, Lateinamerika und in der Region Asien-Pazifik konnten Wachstumsraten verzeichnet werden, die deutlich über denen des Marktes lagen. Bedingt durch die Einführung von Single-Use-Dialysatoren lagen die Wachstumsraten in Nordamerika unter den Erwartungen. Die Umstellung auf Single-Use-Dialysatoren ist jedoch eine wesentliche strategische Weichenstellung und die Basis für künftiges Wachstum.

Im Jahr 2002 steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz um 5 % (währungsbereinigt: 6 %) auf 5.084 Mio US\$ (2001: 4.859 Mio US\$). 74 % des Umsatzes wurden in den USA, 18 % in Europa und 8 % in den übrigen Regionen der Welt erwirtschaftet.

Entscheidender Wachstumsträger war der Bereich Dialyседienstleistungen, dessen Umsatz um 4 % auf 3.709 Mio US\$ wuchs (2001: 3.557 Mio US\$). Maßgeblicher Grund für diesen Zuwachs war die gestiegene Zahl der Dialysebehandlungen: Insgesamt führte Fresenius Medical Care im Berichtsjahr 16,4 Millionen Behandlungen durch, 7 % mehr als im Vergleichszeitraum. Der Umsatz mit Dialyseprodukten betrug 27 % des Gesamtumsatzes von Fresenius Medical Care und konnte um 6 % auf 1.375 Mio US\$ erhöht werden (2001: 1.302 Mio US\$). Bezieht man Produktverkäufe an eigene Dialysekliniken mit ein, betrug der Umsatz 1.776 Mio US\$, was ebenfalls einem Zuwachs von 6 % entspricht.

Den EBIT erhöhte Fresenius Medical Care um 8 % auf 695 Mio US\$ von 644 Mio US\$ (vor Sonderaufwendungen) im Jahr 2001; (2001: Goodwill-adjustiert: 765 Mio US\$). Das Ergebnis war unter anderem durch Kosten im Zusammenhang mit der Umstellung von mehrfach verwendeten Dialysatoren auf Single-Use-Dialysatoren in den USA beeinträchtigt.

Für weitere Informationen – siehe Investor News Fresenius Medical Care (www.fmc-ag.com).

Die Dollar-Schwäche hat dazu geführt, dass der Umsatz von Fresenius Medical Care nach der Umrechnung in Euro mit 5.378 Mio € um 1 % unter dem Vorjahreswert von 5.426 Mio € lag. Beim EBIT bewirkte die Währungsumrechnung einen Anstieg von 2 % auf 735 Mio € (Vorjahr: 719 Mio € vor Sonderaufwendungen).

Fresenius Kabi

Fresenius Kabi erzielte einen Umsatz von 1.262 Mio €, der damit 1 % unter dem Vorjahreswert von 1.277 Mio € lag. Die Umsatzentwicklung war im Wesentlichen beeinflusst durch rückläufige Umsätze bei der Gesellschaft ProReha und deren Verkauf im August 2002 sowie durch rückläufige Umsätze im Lohnfertigungsgeschäft. Bereinigt um diese Effekte erzielte Fresenius Kabi ein organisches Umsatzwachstum von 7 % und wächst damit deutlich stärker als der Markt. Akquisitionen trugen mit 1 Prozentpunkt bei; Währungseinflüsse minderten das Wachstum um 3 Prozentpunkte. Das Klinik-Geschäft erzielte mit 959 Mio € (2001: 954 Mio €) einen Umsatzanteil von 76 %, das Ambulatory Care-Geschäft mit 303 Mio € (2001: 323 Mio €) einen Anteil von 24 % am Gesamtumsatz.

Fresenius Kabi erreichte im Geschäftsjahr 2002 einen EBIT in Höhe von 91 Mio € im Vergleich zu 53 Mio € (Goodwill-adjustiert: 63 Mio €) im Jahr 2001. Die Ergebnisentwicklung war im Geschäftsjahr 2002 durch Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität am Standort Uppsala, Schweden, belastet. Ferner belasteten die Verluste und der Verkauf der Gesellschaft ProReha zum 1. August 2002 das Ergebnis. Diese Aufwendungen beliefen sich insgesamt auf 27 Mio €. Die im Berichtsjahr vollzogenen Maßnahmen werden einen wesentlichen Beitrag zur zukünftigen Ertragsentwicklung von Fresenius Kabi leisten.

Fresenius ProServe

Einen 55 %igen Umsatzschub konnte Fresenius ProServe vorweisen: Der Umsatz belief sich auf 701 Mio € (2001: 451 Mio €). Dabei erwirtschaftete das Unternehmen im Healthcare-Geschäft mit 559 Mio € 80 % und im Pharmaindustrie-Geschäft mit 142 Mio € 20 % des Gesamtumsatzes. Von der Umsatzzu-

nahme in Höhe von 250 Mio € wurden rund 100 Mio € durch organisches Wachstum generiert und rund 145 Mio € durch Akquisitionen, vornehmlich durch die Wittgensteiner Kliniken AG, die im Jahr 2001 lediglich sieben Monate zum Umsatz von Fresenius ProServe beigetragen hatte.

Auftragseingang und Auftragsbestand konnten das hohe Vorjahresniveau noch übertreffen: Der auf das Projektgeschäft der Fresenius ProServe bezogene Auftragseingang stieg auf 327 Mio € (2001: 266 Mio €); der Auftragsbestand erreichte 424 Mio € (2001: 366 Mio €). Dies entspricht einem Plus von 23 % respektive 16 %. Wichtige Aufträge kamen im Geschäftsjahr 2002 aus dem Healthcare-Geschäft, wo Fresenius ProServe Planungsaufträge und Turnkey-Projekte für Krankenhäuser abschließen konnte.

Fresenius ProServe erzielte im Berichtsjahr einen EBIT von 24 Mio € (2001: 6 Mio €; Goodwill-adjustiert: 11 Mio €). Dieser deutliche Anstieg ist im Wesentlichen auf die Entwicklung im Healthcare-Geschäft, insbesondere die ganzjährige Konsolidierung der Wittgensteiner Kliniken AG, zurückzuführen.

Fresenius HemoCare

Fresenius HemoCare erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Umsatz von 229 Mio € (2001: 215 Mio €). Die 7 %ige Steigerung erklärt sich aus Akquisitionstätigkeit und organischem Wachstum. Währungsumrechnungseffekte wirkten mit -2 % auf die Umsatzentwicklung der Fresenius HemoCare.

Der EBIT von Fresenius HemoCare lag mit 10 Mio € um 25 % über dem Vorjahreswert von 8 Mio € (Goodwill-adjustiert: 10 Mio €). Fortgesetzte hohe Aufwendungen für Forschung und Entwicklung und den Ausbau der Vertriebsorganisationen belasteten das Ergebnis.

Ab dem Geschäftsjahr 2003 sind die Aktivitäten des Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare innerhalb der Fresenius-Gruppe neu zugeordnet.

Konzernzahlen auf einen Blick

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio €	2001	2001 vor Sonder- aufwendungen für US- Rechtsange- legenheiten	2002	Veränderung 2002 ggü. 2001 vor Sonderauf- wendungen
Umsatz				
Fresenius Medical Care	5.426	5.426	5.378	-1%
Fresenius Kabi	1.277	1.277	1.262	-1%
Fresenius ProServe	451	451	701	55%
Fresenius HemoCare	215	215	229	7%
Innenumsatz	-62	-62	-63	-2%
Konzern-Umsatz	7.307	7.307	7.507	3%
Umsatzkosten	-4.861	-4.861	-5.071	-4%
Bruttoergebnis vom Umsatz	2.446	2.446	2.436	0%
Betriebliche Aufwendungen	-1.980	-1.684	-1.599	5%
EBIT				
Fresenius Medical Care	423	719	735	2%
Fresenius Kabi	53	53	91	72%
Fresenius ProServe	6	6	24	300%
Fresenius HemoCare	8	8	10	25%
Konzernkosten / Sonstige	-24	-24	-23	4%
EBIT	466	762	837	10%
Zinsergebnis	-286	-286	-270	6%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-109	-203	-210	-3%
Gewinnanteile anderer Gesellschafter	-53	-180	-218	-21%
Jahresüberschuss vor außerordentli- chen	18	93	139	49%
Aufwendungen				
Außerordentliche Aufwendungen*	0	0	-13	
darauf entfallende Gewinnanteile Dritter	0	0	8	
Jahresüberschuss	18	93	134	44%
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,44	2,29	3,27	43%
EBITDA	960	1.256	1.178	-6%
Abschreibungen	494	494	341	-31%
EBITDA-Marge	13,1%	17,2%	15,7%	
EBIT-Marge	6,4%	10,4%	11,1%	
Mitarbeiter (31.12.)	60.667	60.667	63.638	5%

* Die im Geschäftsjahr 2002 angefallenen einmaligen außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 13 Mio € nach Steuern ergeben sich durch die vorzeitige Tilgung nachrangiger Schuldverschreibungen bei Fresenius Medical Care, die eine Fälligkeit im Jahr 2006 hatten.

Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung in Mio €	2001 vor Sonder- aufwendungen und adjustiert um Goodwill- Abschreibungen	2002	Veränderung
Umsatz	7.307	7.507	3%
EBIT	914	837	-8%
Jahresüberschuss	152	134	-12%
Ergebnis je Aktie (in Euro)	3,75	3,27	-13%
EBIT-Marge	12,5%	11,1%	

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung) in Mio €	2001	2001 vor Sonderauf- wendungen für US- Rechtsange- legenheiten	2002
Jahresüberschuss vor Anteilen anderer Gesellschafter	71	273	344
Abschreibungen	494	494	341
Veränderung Pensionsrückstellungen	11	11	-2
Cashflow	576	778	683
Veränderung Working Capital	-67	-269	14
Operativer Cashflow	509	509	697
Investitionen (netto)	-382	-382	-315
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	127	127	382
Mittelabfluss für Akquisitionen / Erlöse aus Verkauf	-326	-326	-118
Dividenden	-98	-98	-101
Free Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden	-297	-297	163
Mittelzufluss / -abnahme aus Finanzierungstätigkeit	197	197	-161
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	0	0	-20
Veränderung der flüssigen Mittel	-2	-2	-18

Kennzahlen der Bilanz

in Mio €	31.12.2001 US GAAP	31.12.2002 US GAAP (FAS 142)	Veränderung
Aktiva			
Umlaufvermögen	3.030	2.743	-9%
davon Forderungen aus Lieferung und Leistung	1.415	1.299	-8%
davon Vorräte	674	659	-2%
davon Zahlungsmittel	181	163	-10%
Langfristige Vermögensgegenstände	6.837	6.172	-10%
davon Sachanlagen	1.893	1.797	-5%
davon Firmenwerte und immaterielle Vermögensgegenstände	4.572	3.986	-13%
Bilanzsumme	9.867	8.915	-10%
Passiva			
Verbindlichkeiten	6.178	5.546	-10%
davon Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	348	300	-14%
davon Rückstellungen und sonstige kurzfristige Ver- bindlichkeiten	1.617	1.559	-4%
davon Finanzverbindlichkeiten	3.737	3.283	-12%
Anteile Dritter	1.928	1.762	-9%
Eigenkapital	1.761	1.607	-9%
Bilanzsumme	9.867	8.915	-10%